



Wahnachlese mit Arnulf Rating



Foto: Ed Koch

Es war äußerst wohltuend, nach der stundenlangen Berichterstattung über den Wahlausgang am 26. und 27. September von all den klugen Journalisten, betroffenen Politikern und scharfen Analysten, einem Kabarettisten zuhören zu können. Am Abend des Tages danach trat **Arnulf Rating** mit seinem *Zirkus Berlin* in der *ufaFabrik* in Tempelhof auf. Im Theatersaal blieb kaum ein Platz frei.

Ratings Programm war tagesaktuell. Aber auch er konnte eine gewisse Ratlosigkeit über den Wahlausgang und wie es weitergehen soll, nicht verbergen. „Die neuen Clowns sind da! Was bieten sie gegenüber den alten Pappnasen?“



Seit vielen Jahren sammelt Rating Zeitungen. Vor allem die BILD. Es muss ihn täglich schmerzen, dieses Blatt für sein Programm kaufen zu müssen. Hoffentlich kann er es als besondere Ausgaben von der Steuer absetzen. BILD und auch andere Zeitungen im Arm arbeitet er sich an den Schlagzeilen ab. Die BILD-Titel bieten viel Stoff zum Diskutieren.

Unglaublich, was Menschen, die sich als Journalisten verstehen, für Schlagzeilen produzieren. „Was kommt nach Corona? Was kommt überhaupt nach dem ganzen Feuer, den Stürmen und Fluten? Und was kommt nach der Wahl?“ Ratings Presseschau ist immer aktuell, sozusagen druckfrisch. Vor zehn Jahren hatte ich das zweifelhafte Vergnügen, in Ratings Show Erwähnung zu finden – siehe BZ Titel. Das

kommt davon, wenn man einen Kopfschuss nicht bemerkt. „Zwanzig Jahre Kugel im Kopf und nichts gemerkt. Was ist bloß los in Berlin?“, sagte Rating damals, während ich erschrocken im Saal saß. Nun, es war nur ein Projektil aus einem Luftdruckgewehr, das zufällig nach einer Röntgenaufnahme entdeckt und danach entfernt wurde. Der BZ war die Geschichte eine Titelseite wert.

Arnulf Rating gastiert mit seinem „Zirkus Berlin“ in den nächsten Tagen in Groß Schwülper, Baabe, Klausdorf und Potsdam und kehrt am 4. Oktober zum „Blauen Montag“ bei den Wühlmäusen zurück. Danach wird die Tournee fortgesetzt. Am 4. Dezember und zu Silvester können wir ihn wieder bei den Wühlmäusen erleben. Alle Termine unter

<http://www.rating.de/termine.php>

Wie geht's weiter?

Wie es mit dem Programm von Arnulf Rating weitergeht, wissen wir, was ist aber mit Scholz, Laschet, Baerbock und Lindner? Dass sich erst einmal die Grünen und die FDP verständigen wollen, ist keine schlechte Idee. Es ist gegenwärtig noch jenseits jeder Vorstellungskraft, wie sich diese beiden Parteien in einer Regierung vertragen sollen. Die Verantwortung für Deutschland wird sie zusammenschmeißen müssen. Gewonnen haben die Wahl SPD, Grüne und FDP. Daraus ergibt sich eine gewisse Logik, dass diese drei eine Koalition bilden müssen.

Denn was wäre die Alternative? Sich mit den Verlierern verbünden? Es ist doch kaum zu glauben, dass der schlechteste Kanzlerkandidat der Union tatsächlich Bundeskanzler werden will. Es wäre keine Dreier-Koalition, sondern eine aus vier Parteien, denn die CSU ist bekannt für ihre Blutgrätschen. Diese mögliche Konstellation „Zukunftscoalition“ zu nennen, ist wirklich eine Unverschämtheit.

Der Union ist es gelungen, das Berliner Modell von Rot-Grün-Rot durch eine Angstkampagne auf den letzten Metern zu verhindern. Das Lügen vom Untergang des Abendlandes geht weiter. **Alexander Dobrindt** war Spitzenkandidat der CSU. Wenn es allerdings um Fernsehdebatten wie der „Berliner Runde“ geht, darf er nicht auftreten, sondern muss den Platz seinem Vorsitzenden **Markus Söder** überlassen. Gestern nun behauptete Dobrindt, dass die SPD aktiv für Rot-Grün-Rot geworben habe. Jeder weiß, dass das eine Lüge ist. **Olaf Scholz** hat keineswegs dieses Modell beworben, sondern klare Voraussetzungen formuliert, die dem, was die Linke eigentlich will, diametral gegenüberstehen.



Außerdem zeigt Berlin, dass dieses Linksbündnis weit weniger gefährlich ist, als es im tiefsten Bayern befürchtet wird. Auch nach der Wahl setzt die Union ihre Angstkampagne fort. **Friedrich Merz**, der gern Minister werden möchte, warnt vor den 50 Jusos, die jetzt in den Bundestag eingezogen sind. Das Land wird auch mit den Jusos nicht untergehen. Außerdem müsste sich doch jeder freuen, wenn junge Menschen in den Bundestag kommen.

Die Union ist so machtversessen, dass sie nicht akzeptieren kann, verloren zu haben. Das erinnert in fataler Weise an einen gewissen **Donald Trump**. Fehlt nur noch, dass **Armin Laschet** die Briefwahl anführt. In der Union gibt es aber kluge Leute, die eine Niederlage als solche erkennen. Die Union gehört in die Opposition für vier oder besser acht Jahre. Danach kann sie dann frisch geliftet wieder antreten, aber bitte ohne Herrn Laschet. Am Rücktritt von **Armin Laschet** führt kein Weg vorbei.

deutlich gemacht. Wohl wissend, dass der Berliner Landesverband der SPD mehrheitlich links gestrickt ist. Und gestern hat man sie daran in aller Deutlichkeit erinnert.

Der Kampf zwischen der Parteivorsitzenden und ihrer Partei hat begonnen. Während des Wahlkampfes blieb er gedeckelt. Sollte die Partei ihre Vorsitzende zur Fortsetzung des bisherigen Bündnisses zwingen, bliebe für sie – anstandshalber – nur der Rücktritt. Möglich wäre ein Kompromiss: Nicht ganz RGR, aber auch nicht Deutschland, sondern die Ampel. Giffey wäre die ungeliebte Linke los und hätte sich ein liberales Korrektiv in den Senat geholt.

Wie sich dieser Machtkampf entwickelt, werden wir in den nächsten Tagen am Gesicht von **Franziska Giffey** ablesen können.

Ed Koch

Und Berlin?



Screenshot Abendschau rbb

Die strahlende Wahlsiegerin **Franziska Giffey** sah am Tag danach und nach der Sitzung des Landesvorstands der SPD aus, als käme sie vom Waterboarding mit Gehirnwäsche. Es muss ja grauenhaft gewesen sein. Dabei bleibt Giffey ihrer Linie treu, möglichst ohne Linke und wenn möglich auch ohne Grüne ein neues Bündnis zu schnüren. Hat R2G Berlin in den letzten fünf Jahren wirklich vorangebracht? Es gibt viele Erfolge, vor allem im wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich, aber eher trotz und nicht wegen des Bündnisses mit der Linken und den Grünen.

Nach fünf Jahren R2G verträge Berlin mal wieder eine neue Koalition aus SPD, CDU und FDP. Es sind drei Bündnisse möglich, Rot-Grün-Rot mit 92 Mandaten, die Ampel mit 80 oder die Deutschland-Koalition mit 78 von 147 Mandaten im Abgeordnetenhaus. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Was **Franziska Giffey** will, hat sie in vielen Aussagen vor der Wahl